

Volk= und Anzeige=Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 30 kr.

für

Eindrucksgebühr 1 1/2 kr
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

W i n n e n d e n u n d s e i n e U m g e g e n d.

Nr. 54.

Sonntag den 6. Juli

1862.

Tagesbegebenheiten.

Loyalität. Als der König auf der Reise nach Wildbad durch Böblingen passirte, wurde er von den bürgerlichen Kollegien feierlich empfangen. „Böblingen hat sich verschönert,“ äußerte er nach den ehrfurchtsvollen Begrüßungen, worauf der Stadtschultheiß, sichtlich bestrebt, eine so gnädige Bemerkung in würdiger Weise zu beantworten, die großen Worte sprach: Das ist auch nicht anders möglich unter Eurer Majestät glorreicher Regierung! Der König lächelte und sagte: „Euer Abgeordneter wird damit nicht ganz einverstanden sein.“ (N. Tgbl.)

Eine politische Umschau

in den europäischen und außereuropäischen Staaten macht gegenwärtig einen recht unbehaglichen, um nicht zu sagen widerwärtigen Eindruck. Das kleine Montenegro im Krieg mit der großen Türkei und — keine Entscheidung; in Griechenland der Geist des Aufruhrs immer aufs Neue lebendig und — keine Entscheidung; in Italien die Banden- und Räuberwirtschaft und — keine Entscheidung; in Frankreich die Occupation Roms, der mexikanische Krieg, Finanzparoxismus und — keine Entscheidung; in Nordamerika der widerliche gräuelvolle Krieg des Südens gegen den Norden und — keine Entscheidung; in Schleswig-Holstein die lange, lange Noth der deutschen Bevölkerung und — keine Entscheidung! Und in der Heimath, in Deutschland siehts wahrlich auch nicht erquicklich aus. Schw. B.

Das einzige Opfer, welches im diesjährigen Feldzuge gegen Kurhessen gefallen, ist, wie wir aus Erfurt erfahren, ein Rastanienbaum auf dem Bahnhofe zu Erfurt, der niedergeschlagen werden mußte, um die Aufstellung der Truppen zu ermöglichen. Friede sei mit seiner Asche! (Kladd.)

Die Schützenfahrt nach Frankfurt ist in der Schweiz so populär geworden, daß u. A. die Schützengesellschaft Thun jedem an derselben theilnehmenden Schützen 40 Fr. Reisegeld beisteuert.

Magusa, den 27. Juni. 30,000 Türken griffen die Montenegriner in deren verschanztem Lager zu Zurcownize in der Bielopavlich an. Die Schlacht währte sechs Stunden und endete mit der Flucht der Türken nach Spuz. Deren Verluste waren ungeheuer, sie sollen bei 5000 Tode zählen.

(Wdr.)

Von Mazzini heißt es, er lasse durch Bertani und Genossen eine neue Expedition ausrüsten, und zwar soll dieselbe schon in nächster Zeit statthaben. Die Angeworbenen sagen, sie müßten sich auf den 5., Andere auf den 15. des kommenden Monats bereithalten. Das Blatt La Politica del Popolo versichert, an Waffen sei kein Mangel; vorzüglich sollen viel Revolver verfügbar sein.

Wie dem Czaar aus Rom geschrieben wird, waren die in Rom versammelt gewesenen Bischöfe genöthigt, bei ihrer Abreise ihren Weg durch Marseille zu nehmen, um einem Schiffe auszuweichen, welches ihnen in den italienischen Häfen auf-laure. Es habe nämlich eine Anzahl von Bischöfen, die den Weg über Genua nahmen, daselbst die empfindlichsten Schmähungen erlitten. Sie wurden, als sie während der Landung des Dampfers ans Land stiegen, überfallen, mit Steinen und Koth beworfen, so daß der Bischof aus Veszprim in Ungarn schwer und gefährlich verwundet wurde.

London. Daily News schildert den Nothstand in den Fabrikbezirken, und hält es für möglich, daß die Brodlosigkeit noch einige Zeit eher zu als abnehmen werde. In Stockport z. B. sind von 17,000 Fabrikarbeitern 7000 vollständig arbeitslos, und ungefähr ebenso viele arbeiten kurze Zeit; 4000 derselben sind auf die Unterstützung des Kirchspiels angewiesen, während 3000 Familien, welche mehr als 10,000 Individuen repräsentiren, von den örtlichen Unterstützungsschüssen eine wöchentliche Spende erhalten. In den größern Städten tritt die Noth natürlich in noch größern Verhältnissen auf. So hat in Blackburn die Zahl der Brodlosen in den letzten Wochen um mehr als 1000 wöchentlich zugenommen. Das Blatt bemerkt: die geduldige und ruhige Haltung der Nothleidenden sei ein schönes Zeichen der Zeit, sei ein Beweis davon wie sehr sich die Intelligenz unter diesen Classen gehoben habe. Vor 30 oder nur 20 Jahren würde eine ähnliche Krisis die furchtbarsten Scenen hervorgerufen haben, weil die unwissenden Arbeiter bald die Regierung, bald die Fabrikanten für ihr Elend verantwortlich gemacht hätten.

(N. 3.)

Lissabon, 30. Juni. Der König von Portugal ist nach einer officiellen Mittheilung verlobt mit der Prinzessin Maria Pia von Savoyen, Tochter des Königs Victor Emanuel. (Fr. 3.)

Belgrad. Von der südlichen und westlichen Grenze trafen gleichzeitig die Berichte ein, nach welchen sich türkische Truppen unserem Lande nähern. Bisher sind nur die Vaschi-Bozuzs in bedeutender Anzahl zum Vorschein gekommen. In Bijeljina, an der bosnischen Gränze sind seit 4 Tagen 5000 derselben angesammelt, wo auch regelmäßige Truppen erwartet werden. Das serbische Volk ist überall in bester Stimmung und empfängt mit voller Zuversicht die Anordnungen der Regierung. Vom Kriegsministerium ist der Befehl ergangen, die ganze erste Klasse der Volksmiliz, 50,000 Mann, beweglich zu machen und sogleich nach gefährdeten Punkten an der Gränze auszurücken. (Wdr.)

Etwas für Kirchenschläfer.

Wenn ein Soldat auf seinem Posten schlafend gefunden wird, so wird er erschossen. Und die ganze Welt sagt, daß es recht sei. Es ist ein hohes, militärisches Verbrechen. Das Leben von Tausenden ist seiner Wachsamkeit anvertraut. Ein Schummer von 5 Minuten mag dem Lande viele Leben kosten, welche weit werthvoller als das seinige sind, und womit zugleich die wichtigsten Interesse auf's Spiel gesetzt werden. Aber was sollen wir von denen sagen, welche in der Kirche schlafen? Sollten dieselben nicht auch einer disciplinaren Strafe unterworfen werden. An vielen Orten würde man dies ohne Zweifel für unangemessen betrachten. Aber ist es nicht ein unchristlicher und unnormalischer Gebrauch? Ein jeder aufrichtig Urtheilende wird zugeben, daß der Gebrauch, in der Kirche zu schlafen, eine Sünde ist — keine Schwachheit — keine Unhöflichkeit — kein Mißgeschick. Es mag alles dieses sein — aber es ist noch mehr — das Kirchenschlafen ist eine Sünde.

1. Es ist eine Sünde an Gott. Das Haus Gottes ist ein Bethaus — keine Schlafstube. Ein Ort, um anzubeten nicht um zu gähnen und zu schlafen. Wenn Jemand einen Theil des Sonntags braucht, um zu schlafen, so mag er es zu Hause und nicht im Haus Gottes thun. Sage nicht: ich kann's nicht helfen. Du kannst, du solltest, ja du mußt dem Uebel abhelfen, oder du wirst dir große Schuld aufladen. Es ist ein Spott, in das Heiligthum des Herrn zu gehen und gewohnheitsmäßig vor ihm zu schlafen.

2. Es ist eine Sünde an deiner eigenen Seele. Du bist verpflichtet zu hören, was Gott der Herr zu dir reden will. Du brauchst Belehrung. Die Kirche ist der Ort, um Belehrung zu erhalten. Dein Prediger hat, wenn er ein treuer Mann ist, die ganze Woche sich bemüht, etwas zu sammeln, was gerade deinen Bedürfnissen angemessen ist. Er mag möglicherweise sich die besondere Leitung des heiligen Geistes erkauft haben, um ihn auf einen für dich passenden Gegenstand hinzulenken, und er mag mit ungewöhnlichem Fleiß gearbeitet haben, um irgend eine große Wahrheit klar vor dein Gemüth zu führen. Aber ach! du schläfst; du hörst kein Wort davon: du entziehst auf diese Weise deiner eigenen Seele die ihr nothwendige Nahrung.

3. Es ist eine Sünde an der Kirche. Der Kirchenschläfer betrübt und entmüthigt den Prediger. Er kann nicht mit dem halben Ernste und Freiheit predigen, wenn er seine vorgeblichen Zuhörer schlafen sieht. Sein Eifer wird gedämpft, seine Seele erkaltet, er wird aus der Fassung gebracht und er kann kaum die Hälfte dessen vortragen, was er wünschte und beabsichtigte. Du verlierst auf solche Weise nicht allein selbst die Predigt, sondern du vernichtest ihre Wirkung auch im großen Maaße bei Anderen. Du gibst ein verderbliches Exempel. Du ermüthigst Andere, die gleiche Sünde zu begehen. Du hinderst auch den Einfluß deines Predigers auf den Nichtbekenner der Religion. Sie sehen, daß du kein Interesse im Hause Gottes hast, daß du gewohnheitsmäßig während der Predigt schläfst, und sie ziehen naturgemäß den Schluß, daß der Vortrag des Predigers unerbaulich und uninteressant und daß es deshalb überflüssig sei, den Gottesdienst zu besuchen. Wie mögen sie denken — da ist der Verwalter B. — und der Klafführer C. — und der Bruder D. und die Schwester E. — sie schlafen alle fest. Was soll ich armer Sünder! mir die Last aufbürden in die Kirche sitzen und der Predigt zuhören? So werden durch euer ruhiges Sonntagsschlafen in der Kirche unbusfertige Seelen in den Schlaf des ewigen Todes eingewiegt. Klebt daher nicht das Blut deines Nächsten solchergestalt an deinen Händen?

Ich weiß, daß es ein Leichtes ist, Entschuldigungen vorzubringen. „O! ich bin so erschöpft, wenn der Sonntag kommt. Ich bin die Woche hindurch so sehr in Anspruch genommen und so abgemattet, daß ich der Schläfrigkeit nicht widerstehen kann!“ Dann laß dich wo möglich nicht so sehr in Anspruch nehmen. Es steht geschrieben: Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Du solltest daran denken und dich darauf vorbereiten. Ebensovohl müdest du am Sonntag auf deinem Acker oder in deiner Werkstatt arbeiten, als dich am Samstag so zu ermüden, daß du den ganzen Sonntag auf deine physische Stärkung verwenden mußt. Du nimmst Gott die Zeit, welche er für sich selbst und für dein geistiges und ewiges Wohl vorbehalten hat. Besser wäre es, die Arbeit am Samstag Mittag einzustellen, wenn es nothwendig ist, als die Segnungen des Sonntags zu verlieren. „O, es ist bei mir ein Constitutionsfehler,“ sagt Einer; „es war gerade so bei meinem Vater. Es ist eine Art Familienkrankheit. Wir können's nicht helfen.“ Ah! eine Krankheit. Sonderbar, daß du nur in der Kirche davon befallen wirst! Du bist ganz wach auf dem Markte, in deinem Geschäft, in der Gesellschaft, überall — nur nicht im Gottesdienste. Gesezt du wärest so viel im Gottesdienste beschäftigt, als in deinem irdischen Berufe — könntest du nicht wach bleiben? Ganz gewiß. Warum willst du dann deine Schuld durch Beifügung einer Unwahrheit noch erschweren? „Wer seine Missethat leugnet, dem wird's nicht gelingen. Wer sie aber bekennet und lästet, der wird Barmherzigkeit erlangen.“

Anzeigen.

Winnenden.

Aufruf.

Daß von Alt David Kuhn hier bisher betriebene Geschäft eines FrachtFuhrmanns zwischen hier und Stuttgart hat derselbe abgegeben, weßhalb diejenigen, welche etwa aus diesem Geschäft erwachsene Forderungen an denselben zu machen haben, aufgefordert werden, solche binnen 14 Tagen hier anzuzeigen, da nach ablauf dieser Frist die von Kuhn eingelegte Kaution gelöst werden wird.

den 5. Juli 1862.

Gemeinderath.

Vorstand.

Jent.

Winnenden.

Aechtes Tiroler Scheibepulver bester Qualität ist wieder angekommen und empfohlen

A. Sommer.

Winnenden.

100 fl. Pflegschaftsgeld sind zu 4 ½ % gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wo? sagt die Redaktion.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weissach.

Tannen- Stamm- Klob- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag und Freitag den 10. und 11. Juli d. J.

aus den Staatswaldungen.

Oshenhau, Fautsbacherwand. Schlag und See- teich; sodann Bergwald, Moosbau und Thönis- flinge:

68 Klafter Scheiter.

158 ½ Klafter Anbruchholz.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr in der Fautsbacherwand auf dem untersten Sträßle beim Fuchswasen.

Am Samstag den 12. dieß:

im Oshenhau: Fautsbacherwand:

Scheidholz in andern Abtheilungen:

710 Stämme mit 56,000 Cub.' worunter viele starke Sortiment.

ferner:

18 Tröge v. 8 — 48' Länge.

Sodann im Bergwald bei Däfern:

1 Eiche 24' lang 27" stark.

5 Nadelholzstämme mit 206 C.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Waldenweiler.

Die daselbst stationirten Forstwächter werden auf Verlangen das Holz vorzeigen.

Den 24. Juni 1862.

K. Forstamt
v. Besserer.

Waiblingen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Bei dem am Jacobi-Feiertag den 25. Juli d. J. in Winnenden stattfindenden Partikularfest werden neben den Prämien an treue Dienstboten welche besondere Einladung erhalten, für ausgezeichnetes Vieh folgende Preise vertheilt werden.

Für Zucht-Farren,

mit noch mindestens 2 Kälberzähnen.

1.	Preis	12 fl.
2.	"	10 fl.
3.	"	8 fl.
4.	"	6 fl.
5.	"	5 fl.
6.	"	3 fl.

Für Kälber-Farren.

1.	Preis	6 fl.
2.	"	4 fl.
3.	"	3 fl.
4.	"	2 fl.

Für Kalbeln,

1.	Preis	8 fl.
2.	"	6 fl.
3.	"	5 fl.
4.	"	4 fl.
5.	"	3 fl.

Für Eber (Original Englisch)

1.	Preis	8 fl.
2.	"	6 fl.
3.	"	4 fl.

Für Mutterschweine.

1.	Preis	8 fl.
2.	"	6 fl.
3.	"	5 fl.
4.	"	4 fl.

Alle Besitzer von schönem Vieh werden hiemit freundlich zur Preisbewerbung eingeladen, wobei bemerkt wird, daß für die nicht mit Preisen bedachten aber doch auch preiswürdigen Farren und Mutterschweine mit Jungen eine Reise-Entschädigung von 2 fl. bezahlt wird, und daß das Vieh Morgens 9 Uhr auf dem bekannten Platz in Winnenden aufzustellen ist.

Die Schultheißenämter werden um gehörige Bekanntmachung gebeten.

Den 2. Juli 1862.

Vorstand
Wittich.

Winnenden.
**Schöne Weinknöpfe zur Feuerwehr- und
 Turnerkleidung empfiehlt**
Klein, Vortennmacher.

Winnenden.
**Bei Unterzeichnetem ist jeden Tag
 Ochsenmaul-Salat zu haben, die Por-
 tion zu 3 fr.**
Krauß z. Sonne.

Winnenden.
 6 Eimer vorzüglichen Apfelmoss und 6 Eimer
 60er Wein hat aus Auftrag zu verkaufen.
Küfer Pantlen.

**Eichene Fassdauben
 und Böden in trocke-
 ner alter Waare**
 empfiehlt
**Eduard Häußler in Stutt-
 gart**
 Magazin bei Paul Weiß Katharinenstraße.

Die Gerber-Zunftversammlung im Stern.

Am vierten Juli zweiundsechzig
 Heut, wo die Herrn versammelt sind.
 Frohe Meister, werthgeschätzte
 Mit der Lade nimmts ein End.

Gerber-Eintracht will man sagen
 Diese bleibet fettenfest. —
 Hoffend auch in spätern Tagen
 Ihre Freundschaft stets außs Best'.

Und der Stern, der heut auch leuchtet
 Durch das Fenster auf den Tisch
 Und mit gutem Wein besuechtet
 Glüht im Glase schön und frisch.

Frohlich sind die Herrn beisammen
 Und vergnügen sich ganz hoch!
 Aus Gegenliebe lodern Flammen
 Das ist ja zu rühmen doch.

Frauen und Jungfrauen auch theilhaftig
 Freuen sich heute mit der Zunft
 Seid nun heut nicht so beeligt
 Börgert mit der Hausankunft.

Drum, so sollen sie hoch leben
 Weil der Stern so hell sich zeigt
 Kraft hat er auch uns gegeben
 Wirke so noch lange Zeit.

R . . 3.

Für's Herz.

Wer auf des Lamm's bedornten Wegen
 Ihm folgen will zu Kron' und Segen,
 Der steigt durch Geduld empor;
 Der Feinde unverdientes Schelten
 Muß er mit Segnen so vergelten,
 Wie ihm sein Heiland gienge vor.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt,
 am 3. Juli 1862.**

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.		Erlös-Summe	
		Unerkauft geblieben.	Verkauft.	fl.	fr.
Dinkel.	Säcke —	—	6, 231	Säcke —	1180 34
Haber.	—	—	6, 77	—	287 38

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz
 gegen die letzte Schranke, wie folgt:

Getreide-Gat.	Höchst			Mittl.			Niedst.			Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Dinkel, Gr.	5	14	5	6	4	54	10	fr.	Höchst Nieder Dinkelper Gr fl. fr. fl. fr.	
Haber "	3	16	3	43	3	39	2	fr.		
Mischling Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—	5 20 4 40	
Kernen	—	—	—	—	6	24	—	—	Haberper Gr.	
Waizen Gr.	2	12	—	—	—	—	—	—	3 fl. 50 3 fl. 39	
Gerste	1	24	1	18	1	—	—	—	8 Pfund Brod 34 fr. 1 Kreuzer Wecken 5 Loth.	
Roggen	1	40	—	—	—	—	—	—		
Einkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	In Hand und Boaden verkauft.	
Ackerbohnen	1	48	1	44	—	—	—	—		
Welschkorn	1	48	1	44	—	—	—	—		
Wicken	2	12	2	—	—	—	—	—		
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—		
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—		
Butter 1 Pfd.	—	25	—	24	—	—	—	—		

ein Bund Stroh 18 fr., 17 fr., und 16 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen
 berechnet.

Bester, Mittler, Geringer
 a, Dinkel 170 Pf. 5 fl. 54 fr. 150 Pf 7 fl. 39 fr. 136 Pf. 6 fl. 39 fr
 b, Haber 196 Pf. 7 fl. fr 24, 174 Pf. 6 fl. 29 fr. 156 Pf. 5 fl. 42 fr

Frankfurter Gold-Cours vom 1. Juli.

Pistolen 9 fl. 37 — 38 Preuzi. Friedr. 9 fl. 55 1/2
 — 56 1/2
 holl. 10 fl. 9 45 — 46 Dukaten 5 fl. 32 1/2 — 33 1/2
 20 Fr.-fl. 9 fl. 21 1/2 = 22 1/2. C. Ergß. 11 fl. 52 — 56

Einspruch

Täusche die Welt, — du täuschest sie lang; —
 Wenn sie erwacht, dann sei dir bang! —

Brodaußschlag vom 6. Juli an.

8 Pfund Brod von 32 auf 34 fr. 1 fr.
 Weck 5 Loth.

(Siezu eine Beilage) Gesetz über Feldweide
 Trepp- und Ueberfahrts Rechte.